

um zu fischen, bis an den fernen Serethfluss, wohl auch bis an den Pruth und bleiben auch den Winter über da.

Merops apiaster L. Im September 1900 beobachtete ich bei Radautz längs des Bahndammes gehend, 2 langgestreckte Vögel auf den Telegraphendrähten sitzen, die sich bei meiner Annäherung als Bienenfresser entpuppten, aber schon in einer Entfernung von 60 Schritten abzogen. Eine kleine Brutcolonie, die alljährlich bezogen sein soll, befindet sich aufwärts gegen Sereth.

Platalea leucorodia L. Im Frühjahr 1898 wurde in der Gegend von Illischestie ein ♂ des Löffelreihers erlegt, das in einer Regenlache eingefallen war und sich allein befand. Der Vogel dient jetzt ausgestopft als Zimmerdekoration.

Richtigstellung. Meine Angabe über *Anser segetum* (Orn. Jahrb. IX. 1898. p. 66.) bezieht sich nicht auf Bosnien, sondern auf die Bukowina.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

Die Schwalbe. Berichte des Comite's für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich. Redigiert von Dr. L. Ritter Lorenz v. Liburnau. N. Folge. II. 1900—1901. — Wien. 1901. 4. 169 pp. mit 1 Karte.

Bringt an Abhandlungen: Der Frühlingszug des Kuckucks, des weissen Storches und der Waldschnepfe 1897 und 1898 von V. Čapek; über die ersten Ankunftszeiten der *Motacilla alba* von R. Litschauer; statist. Darstellung der Ankunft der Rauchschnalbe 1897 und 1898 von N. Lorenz; der Frühlingszug von *Turdus musicus* 1897 und 1898 von C. Mell; Beobachtungen über den Herbstzug der Vögel auf der Insel Pelagosa von A. Godez; ein Beitrag zur Frage über die wirtschaftliche Bedeutung des Eichelhebers von C. Loos. Dann folgen Berichte über die Ornithologen-Versammlung in Sarajewo und über den III. internationalen Ornithologen-Congress in Paris. Notizen und Correspondenzen bilden den Abschluss des Heftes, dessen reicher und gediegener Inhalt für die zielbewusste Leitung des Unternehmens spricht.

T.

Ergebnisse der ornithologischen Zugbeobachtungen in Bosnien und der Hercegovina. Verfasst von O. Reiser und J. Knotek. (Sep. a.: »Wissensch. Mitth. Bosn.-Hercegov.« VIII. 1901. — Wien, Lex. 8. 118 p.)

Der erste Bericht der 1897 im Anschlusse an die österr. und ungar. ornithologischen Beobachtungs-Stationen in's Leben gerufenen bosn.-hercegov. Beobachtungs-Stationen über die Jahre 1897 (Herbst) bis 1900 liegt in einem ansehnlichen Hefte vor uns, dessen Bearbeitung von dem Leiter derselben,

Custos O. Reiser und von Prof. J. Knotek besorgt wurde. Frühjahrs- und Herbstzug werden gesondert behandelt und zwar zuerst in system. Reihenfolge nach den einzelnen Arten und innerhalb dieser in alphabet. nach den Stationen und dann in chronologischer. Wir begrüßen das junge Unternehmen und beglückwünschen seinen verdienstvollen Leiter zu dem schönen Erfolge, der sich würdig denen der beiden anderen Comités anschliesst.

T.

A. Bau. Beitrag zur Kenntnis des *Erythacus cairii* (Gerbe). — (Orn. Monatsber. IX. 1901. Nr. 11. p. 161—163.)

Verf. berichtet aus Voralberg über das Vorkommen der grauen Hausr thling-Form (?), ihren Gesang, die verschiedenen Rufe und das Nisten derselben. Der bei 3 ♂ beobachtete Gesang war vollkommen übereinstimmend, von dem *titis*-Gesange aber in der Schlusstrophe bemerkenswert abweichend.

T.

G. Damiani. La Collezione ornitologica italiana del prof. conte E. Arrigoni degli Oddi in Caoddo. (Sep. a.: »Avicula.« V. 1901. 4. 13 pp.)

Behandelt eingehend die hervorragende ornithologische Sammlung des Prof. Conte Arrigoni in Caoddo, die aus ca. 7200 Exemplaren besteht und hebt die für Italien vorwiegend interessanten Arten hervor.

T.

J. Thienemann. Vogelwarte Rossitten. (Orn. Monatsber. 1901. 8. 2 pp.)

 ber Vorkommen von *Otocorys alpestris*, *Bombycilla garrula*, *Nyctala tenuimemi* und *Corvus cornix* × *corone*.

T.

J. Thienemann.  ber das Aufwachsen und den Federwechsel der M rzenente (*Anas boschas*). (Sep. a.: »D. J g.-Zeit.« 1901. 5 pp.)

Enthält eingehende Beobachtungen über die verschiedenen Kleider der St ckente und wann und in welcher Weise sie erlangt werden.

T.

II. Jahresbericht des »Ornithologischen Vereines« München für 1899 und 1900. Herausgegeben von Dr. C. Parrot. — München, 1901. 8. 324 pp.

Neben den Sitzungsberichten (p. 1—47), in welchen manche ornithologische Notiz von Interesse enthalten ist und den Vereinsangelegenheiten (p. 48—68) ist den Abhandlungen (p. 70—324) diesmal ein sehr grosser Raum gewidmet. Letztere enthalten: J. Spies, Beiträge zur Avifauna Unterfrankens; A. Clevisch, Beiträge zur Avifauna von Lothringen; Freiherr v. Besserer, J. Gengler und C. Parrot, Materialien zur bayerischen Ornithologie II., zugleich II. Beobachtungsbericht aus den Jahren 1899 und 1900; Freiherr v. Besserer, Sonderbeobachtungen über *Hirundo rustica* und *Chelidonaria urbana*; C. Parrot, Sonderbeobachtungen über *Raticilla titis*, *phoenicura*, *Columba palumbus* und *Cuculus canorus*.

Weit umfangreicher als sein Vorgänger (cf. Orn. Jahrb. X. p. 195) präsentierte sich der vorliegende II. Jahresbericht, und wir freuen uns constatieren zu können, dass es der »Ornith. Verein« in München verstanden hat, nicht nur das Interesse im Lande für ornithologische Forschungen zu erhalten und festigen, sondern auch zu erweitern.

T.

C. Loos. Eichelheher und Nonnenfalter. (Sep. a.: »Centralbl. ges. Forstw.« 1901, 11, H. p. 461—466.)

Verf. constatirte in 8 ihm im Juli—August eingelieferten Eichelhehermägen gegen 1000 Nonnenfalter-Eier, die aber nach des Verf. Ansicht nicht als solche von den Hehern aufgelesene, sondern mit den die Eier enthaltenden Schmetterlingsweibchen verzehrt wurden. Genaue Details über die mineralischen, pflanzlichen und thierischen Bestandtheile der untersuchten Mägen mit Gewichtsangaben derselben sind in Tabellenform angegeben.

Verf. unternahm mit 2 gefangenen Eichelhehern interessante Fütterungsversuche, die einerseits bewiesen, dass selbe sehr gerne Nonnenfalter verzehren, andererseits, dass die mit den Exkrementen unverdaut abgehenden Eier des genannten Schmetterlings sich nicht entwicklungsfähig erwiesen, also eine Verschleppung der Nonnenplage durch den Eichelheher ausgeschlossen ist
T.

M. de Claybrooke. III. Congrès international ornithologique tenu à Paris du 26. au 30. Juin 1900. Procès-verbaux sommaires. — Paris, 1901. gr. 8. 29 pp.

Gibt eine kurzgefasste Übersicht über den III. internationalen ornithologischen Kongress in Paris und die Sitzungen der verschiedenen Sektionen.
T.

J. Thienemann. Einiges über die Steppenweihe (*Circus macrurus*). (Sep. a.: »Deutsche Jäg.-Zeit.« XXXVIII. Nro. 20 und 21 gr. 8. 6 pp.)

Interessante biolog. Beobachtungen über die Steppenweihe im Herbst 1901 auf der kurischen Nehrung; Unterscheidung der jungen Vögel; wirtschaftlicher Wert der Art. Die Weißen gehören zu den ärgsten Feinden der Vogelwelt, wenn auch die 14 vom Verf. untersuchten Stücke 38 Mäuse verzehrt hatten; zur Brütezeit würde das Resultat der Kropf- und Magenuntersuchungen ein wesentlich anderes gewesen sein.
T.

O. Hermann. Vogelschutz. (Sep. a.: »Aquila.« VIII. 1901, p. 205—114. Ung. und deutsch.)

Verf. behandelt den Vogelschutz und die von dem kgl. ung. Minister für Ackerbau im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem des Handels erlassene Circular-Verordnung, welche Gesetzeskraft besitzt und den Schutz der nützlichen Säugethiere und Vögel in Ungarn regelt. Zielbewusst sorgen, weiteren und weitesten Kreisen das nöthige Interesse und Verständnis zu vermitteln, die beiden im Auftrage des kgl. ung. Ackerbau-Ministeriums edirten Werke v. Chernel's und O. Herman's, über die wir hier (cfr. XI. 1900. p. 106—118, XIII. 1902. p. 75) berichtet haben.

Nicht in allem, was Freund O. Herman in seinen einleitenden Worten äussert, vermögen wir ihm voll beizustimmen. So möchten wir z. B. die lokale Abnahme der meisten Vogelarten — die Wachteln vielleicht ausgenommen — durchaus nicht auf den Vogelfang im Süden zurückführen, weil dieser, der früher überall im grossen betrieben wurde und nur dort in solcher Ausdehnung mehr seine letzte Zufluchtsstätte gefunden hat, die er aber auch nicht lange

mehr behaupten wird. Aber auch dann, wenn Netze, Schlingen und Leim den ziehenden Vogel nicht mehr gefährden, werden die Klagen über die örtliche Abnahme der Vögel nicht verstummen. Zwei wichtige Faktoren sorgen dafür: Die fortschreitende Kultur, welche die Brutgelegenheiten raubt oder schmälernd und ungünstige Witterung, welche die Bruten vernichtet. Man darf aber auch nicht vergessen, dass bei vielen Arten ein entschiedenes Vordringen nach Norden bemerkbar ist, und damit ein weiteres Vertheilen und Ausbreiten des Brutgebietes.

Auch hier um Hallein (wie in Ghymes und Nagy-Enyed) hat die Vogelwelt seit mehr als einem Decennium so wesentliche Veränderungen zu ihren Ungunsten erfahren, dass derjenige, welcher die hiesigen ornithologischen Verhältnisse mit den früher in unseren Publicationen geschilderten vergleichen wollte, einen sehr wesentlichen Unterschied zwischen damals und jetzt finden würde, ohne dass bedeutendere Veränderungen in der Bodenausnutzung bemerkbar wären. Ausser diesem zumeist langsam, bei tief eingreifenden Änderungen sich rasch vollziehenden Wechsel des lokalen Vogelbildes wird es dem aufmerksamen Beobachter auch nicht entgehen, dass jährlich eine oder die andere Art örtlich in grösserer oder verminderter Zahl auftritt. Es ist die grosse Curve, der wir im Leben des Individuums, wie der Gesamtheit begegnen und die den Ausgleich vermittelt: das Minus ersetzt, das Plus vermindert. Ich kann es mir nicht versagen, an dieser Stelle es nochmals zu wiederholen: Nicht die direkten Eingriffe von Seite des Menschen — sehr wenige Fälle ausgenommen — sind es, die eine lokale Verminderung der Vogelwelt verursachen, sondern **nur die indirekten**, auch wenn sie uns sehr oft nicht wahrnehmbar sind oder nicht als der Vogelwelt entgegentreteud erkannt werden, und diesen gegenüber sind wir trotz allen künstlichen Ersatzes machtlos.

Befremdend berührt es uns, dass der Chef der »U. O. C.« uns Ornithologen einen fast direkten Vorwurf macht, an der Vogelverminderung mitzuwirken, wozu das »Serien-Sammeln« beitragen soll. Hätte dieser Vorwurf Berechtigung, dann wäre es um die Vogelwelt schlecht bestellt und sie wäre dem Untergange geweiht. Man lasse den Sammlern, die ja ohnehin nicht zu den häufigen Erscheinungen gehören, die Sammlungen, wie den Vogelfreunden ihre Lieblinge im Käfige: beide werden keinen nennenswerten Schaden verursachen, wie auch der Serien sammelnde Ornithologe nicht, dessen Serien sich ja aus Individuen aus dem ganzen Verbreitungskreise der Art zusammensetzen. Der Systematiker bedarf ebenso der Vogel-Serien wie der Aviphänologe der Daten-Serien: für beide sind sie unentbehrlich, da nur auf Grund grosser Reihen ein genauer Einblick gewonnen werden kann. Die Lücken, welche das »Sammeln« in die Vogelreihen schlagen soll, vermögen wir als solche nicht anzuerkennen.

T.

O. Herman. Vom Nutzen und Schaden der Vögel. (Sep. a.: »Aquila« VIII. p. 279—291 m. 7 Textb. und 3 Taf.)

Verf. gibt eine Probe aus seinem im Auftrage des ungar. Ackerbau-Ministeriums verfassten ungarischen volksthümlichen Vogelbuche in deutscher Sprache, die das Vorwort, ein kurzes Capitel auf Sprichwörter gestützt und

die Beschreibung einer schädlichen und einer nützlichen Vogelart und Bilderproben enthält. Da wir über das Buch selbst, welches in 20.000 Exemplaren verausgabt wurde und in Schloss und Hütte Eingang gefunden hat, schon ausführlicher berichteten (cfr. H. 1, 2. p. 75), so müssen wir auf das Referat verweisen. Die vorliegende Probe genügt, jedem die Überzeugung zu verschaffen, dass Herman seiner Aufgabe in hervorragender Weise gerecht wurde und es trefflich versteht, zum Volke zu sprechen, für welches das Buch bestimmt ist. Als Volksbuch im vollsten Sinne des Wortes wird es im Lande durch Verallgemeinerung ornithologischer Kenntnisse dem Vogelschutze mehr positiven Nutzen bringen als es ein Gesetz vermag. T.

J. Jablonowski. Die landwirtschaftliche Bedeutung der Krähen. (Sep. a.: »Aquila« VIII. p. 214–275 m. 1 Taf. und 2 Textabb.)

Verf., Director der kgl. ungar. entomologischen Versuchsstation in Budapest, hat in vorgenannter Schrift die landwirthschaftliche Bedeutung der Krähen — es kommen hier die Nebel- und Saatkrahe in Betracht — einer sachgemässen Prüfung unterzogen. Vorerst werden die den gleichen Gegenstand behandelnden Studien, insbesondere Rörig's grosse Arbeit besprochen und einer eingehenden sachlichen Kritik unterzogen, die überzeugend darlegt, dass Rörig's Untersuchungs-Methode eine dem Zwecke nach ganz verfehlt war. Verf. sagt mit vollem Rechte: »dass die Untersuchung des Magens der Krähen allein hinsichtlich der landwirtschaftlichen Bedeutung der Krähen keine triftigen Beweise liefert. In dieser Beziehung kann in erster Reihe nur die unmittelbare Beobachtung einen sicheren Aufschluss geben; die Magenuntersuchung kann höchstens in zweifelhaften Fällen die erstere ergänzen und bekräftigen.« Weiters bemerkt derselbe: »Ob der Nutzen oder Schaden grösser sei, das bestimmen mit Rücksicht auf das Interesse der im weiten Sinne genommenen Landwirtschaft nicht allgemeine Gesichtspunkte, sondern immer das örtliche Interesse.« »Wo die Obstzucht oder der Getreidebau von Bedeutung ist, dort ist die Krähenschar niemals nützlich.«

Raumeshalber müssen wir uns auf diese wenigen Angaben beschränken, empfehlen aber vorliegende Schrift, mit deren Inhalt wir vollständig sympathisieren, allen für den Gegenstand sich Interessierenden. T.

St. Chernel v. Chernelháza. Über das Nisten der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Ungarn. (Sep. a.: »Aquila« VIII. p. 2 pp.)

Berichtet über das zum erstenmale durch Belege nachgewiesene Brüten der Wacholderdrossel in Ungarn (Com. Eisenburg). Die Maasse des Geleges werden gegeben. T.

St. Chernel v. Chernelháza. Vögel mit difformen Schnäbeln. (Ibid. VIII. 3 pp.)
Angeführt werden *Otis tarda*, *Urinator septentrionalis*, *Colymbus cristatus*, *Larus canus*, *Tetrao urogallus*, letzterer auch abgebildet. T.

G. Gaal de Gyula. Der *Phalaropus lobatus* (L.) in der Vogelfauna des Balaton-Sees. (Sep. a.: »Aquila« VIII. 2 pp.)

Ein Stück wurde vom Verf. den 27. IX. v. J. auf dem Kornyitó-See als erstes erlegt. T.

F. Lindner. Kreuzschnabelmissbildungen. (Sep. a.: »Orn. Monatsschr.« XXVII. 4 pp.)

Erwähnt aus eigener Beobachtung derartige Monstrositäten bei einem Rebhahn, Haushuhn und einer Saatkrahe, die 2 letzteren mit Abbildungen, und führt weitere Fälle aus der Literatur mit Nachweisen an. T.

F. Lindner. Zum Vorkommen der Steppenweihe (*Circus macrurus* (Gm.) in Mitteleuropa während der letzten 12 Jahre, mit besonderer Berücksichtigung der diesjährigen Invasion. (Sep. a.: »Orn. Monatsschr.« XXVII. 9 pp.)

Behandelt unter Angabe der plast. Kennzeichen der Weihen den Durchzug der Steppenweihe im vorigen Jahre und gibt eine chronologische Tabelle über das in den letzten 12 Jahren constatierte Vorkommen mit genauen Nachweisen. T.

R. Berge. Die Vogelsiedlung des Neusatzer Riedes in Ungarn. (Sep. a.: »J. f. O.« 1902. p. 87—91.)

Schildert einen im vorigen Sommer unternommenen Ausflug in das Neusatzer Ried und dessen Vogelwelt, nebst ungefährender Schätzung der Brutpaare; auch biolog. Schilderungen einzelner Arten werden gegeben. T.

H. Fischer-Sigwart. Biologie der Ornithologie von Zofingens näherer und weiterer Umgebung. — Zofingen, 1901, 8. 40 pp.

Der als fleissiger Ornithologe bekannte Autor bietet uns hier in seiner »Eröffnungsrede bei der 24. Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Zofingen« ein Bild der Vogelwelt genannter Gegend, das sich vorwiegend mit deren Biologie beschäftigt und viele interessante Momente berührt, die auch allgemeines Interesse beanspruchen. T.

F. Anzinger. Ueber den Ursprung deutschtirolischer Vogelnamen. (Innsbr. Nachr. 49. 1902. Nr. 18, 19.)

Der verdiente Innsbrucker Vogelkundige gibt uns in vorstehenden Blättern eine Erklärung der Provinzialnamen der Tiroler Vögel. T.

F. v. Lucanus Die Höhe des Vogelzuges auf Grund aëronautischer Beobachtungen (Sep. a.: »J. f. O.« 1902, 9 pp.)

Zielbewusstes Forschen hebt allmählich den Schleier von manchen uns bis in die Gegenwart herein geheimnisvoll scheinenden Vorgängen im Thierleben und setzt an Stelle des — weil uns unbekannt — scheinbar Wunderbaren nackte Thatsachen: die Resultate kritischer Forschungen.

Gätke's Angaben über Schnelligkeit und Höhe des Wanderzuges waren in letzter Zeit, insbesondere von Seite Helm's mehrfach Gegenstand eingehender Prüfungen und Erörterungen und haben manches in dieser Richtung richtig gestellt und Anregung zu weiteren diesbezüglichen Forschungen gegeben. Herr F. v. Lucanus ist in seinem, auf dem V. internationalen Zoologen-Congresse in Berlin im Vorjahre gehaltenen Vortrage der Frage über die Höhe des Wanderfluges näher getreten. Er erhofft mit Recht von Seite der Luftschiffer

bei den gegenwärtig in ganz Europa unternommenen zahlreichen Ballonfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken wertvolle Auskünfte. Im Einvernehmen mit der »Deutsch. ornitholog. Gesellschaft« in Berlin hat nun Herr v. Lucanus ein kurzes Beobachtungs-Schema für Aëronauten verfasst und sich an die kgl. Preussische und kgl. Bayer'sche Luftschifferabtheilung und an den meteorolog. Landesdienst in Strassburg mit der Bitte gewandt, den von ihm berührten Punkten auf den Luftfahrten Beachtung zu schenken. Herr Prof. Hergesell hat ausserdem die Angelegenheit in der internat. aëronautischen Commission zur Sprache gebracht, so dass einschlägige Beobachtungen auch ausserhalb Deutschlands erwartet werden dürfen. Ausser dem vorerwähnten Schema werden im vorstehenden Berichte die dem genannten zugekommenen Nachrichten, die natürlich noch dürftig sein mussten, verzeichnet; doch zweifeln wir nicht, dass jetzt, wo das Interesse auf derartige Beobachtungen gelenkt ist, das Material sich auch mehren und uns wichtige Aufschlüsse geben wird. Die Schlüsse, die sich aus den wenigen Beobachtungen ergeben, sprechen dafür, dass sich die Vögel nicht ausser Schweite über die Erde erheben, deren Grenze nach oben durch die unterste Wolkenschichte bestimmt ist, der die Vögel zu ihrer Orientierung des freien Ueberblickes bedürfen. Als Gesamtergebnis der bisherigen aëronautischen Beobachtung ergibt sich, dass der Vogelzug im allgemeinen wohl noch innerhalb 1000 m relativer Höhe vor sich geht.

Jedenfalls wird es von grossem Interesse sein, Luftschifferbeobachtungen aus der Zeit des Vogelzuges zu erlangen, insbesondere über grössere Vogelzüge, die den Schluss gestatten, dass es sich um ein thatsächliches »Ziehen« handelt, was die Beobachtung einzelner Individuen nicht zulässt. Wenn es auch ausgeschlossen erscheint, dass Vögel über den Wolken, bezw. über solchen Wolkenmassen ziehen, welche ihnen den Ausblick auf die Erde sperren, so halten wir doch die Höhe von 1000 m relativer Höhe für gute Flieger als Zughöhe für zu gering und möchten z. B. auf jene interessante Beobachtung Hrn. Grafen Const. Thun (Orn. Jahrb. IX. p. 233) im Tiroler Hochgebirge hinweisen, der am 27. X. 1898 um 12 Uhr mittags auf der Mittagsspitze (2336 m) stehend, einen aus ca. 50 Lachmöven bestehenden Flug in NS. Direction vorbeiziehen sah, der auch jenseits des Innthales, hart am Gipfel des Gilfert (ca. 2400 m) die gegenüberliegende Kette kreuzte.

Wir begrüssen es freudigst, dass auch der Frage des Hochfluges der Vögel näher getreten wurde und durch aktive Beteiligung der Luftschiffer daran, wie wir hoffen, ihrer Klärung zugeführt werden wird. T.

J. v. Pleyel. Ein Beitrag zur Ornithologie von Vindobona. (Sep. a.: Orn. Monatsschr. XXVI, 8. 42 pp.)

Vor Jahren animierten wir einen jungen kenntnisreichen Wiener Vogeliebhaber, der mit dem Wesen und den Vertretern der heimischen Vogeliebhaberei auf das innigste vertraut war, diese in ausführlicher Weise zu schildern; denn selbe bietet so vieles Interessante und anderen Städten gegenüber Verschiedenes und Eigenartiges, dass es, abgesehen vom historischen

Interesse, bedauerlich wäre, wenn dies nicht für alle Zukunft festgehalten werden würde, umso mehr als die wachsenden Vogelschutzbestrebungen mit ihren vielfachen, auch die Vogelliebberei treffenden Härten dieser vollberechtigten »Passion« ein baldiges Ende zu bereiten drohen. Der damals angeregte Gedanke kam, abgesehen von einigen Bruchstücken, leider nicht zur vollständigen Ausführung. Um so freudiger begrüßen wir es, dass sich in Hrn. J. v. Pleyel eine geeignete Persönlichkeit gefunden, die mit der Wiener Vogelliebberei auf's innigste vertraut, uns in anziehender Form alle Phasen der Vogelliebberei und was mit ihr irgendwie zusammenhängt, in vorstehenden Blättern schildert und damit einer von altersher gepflegten Passion ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, das sie verdient. T.

E. Oustalet & J. de Claybrooke. III. Congrès ornithologique international. Paris. — 26—30. Juin 1900. Comptes rendus des séances. — Paris 1901. Lex. 8. 503 p. av. IV. Pl.

Ein stattlicher Band, der auf 140 Seiten die Sitzungsberichte des zu Paris vom 26.—30. Juni 1900 abgehaltenen III. internat. ornithol. Congresses bringt, von 141—503 die Vorträge und die dem Congress übergebenen Arbeiten enthält, die abgesehen von der Reichhaltigkeit des Materials viel Interessantes bieten. T.

Arm. Lucifero. Avifauna calabria. Elenco delle specie di uccelli sedentarie e di passaggio. (Estr. d.: »Avicula«.) — Siena, 1901. Lex. 8. 79 pp.

282 Arten werden angeführt und die nöthigen, zum Theil sehr ausführlichen Daten über ihr Vorkommen gegeben. Die Arbeit gibt eine gute Uebersicht über die Vogelwelt Calabriens. T.

G. Damiani. Il »*Turdus swainsoni*« Cab. (Sbsp. »*Turdus alicae*« Baird.) all' isola d' Elba. (Estr. d.: »Atti soc. ligust. XII. 1901, 8. 8 pp.)

Behandelt die am 2. XI. 1901 erfolgte Erbeutung eines ♂ von *Turdus swainsoni alicae* in Marciana auf Elba, des dritten italienischen Exemplares. Verf. gibt die Masse und eine genaue Beschreibung dieses Stückes, verzeichnet die in der Literatur angeführten Fälle des Vorkommens dieser Form in Europa und gibt zum Schlusse deren geographische Verbreitung. T.

An den Herausgeber eingegangene Journale und Schriften.

The Auk. A quarterly Journal of Ornithology. — New-York, 1901. Vol. XVIII Nr. 1—4.

Die Schwalbe. Berichte des Comité's für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich. N. Folge, 1900—1901. — Wien, 1901.

Avicula. Giornale ornithologico italiano. — Siena, 1901 V. Nr. 37—48.

Aquila. Zeitschrift für Ornithologie. Budapest 1901. VIII. Nr. 1—4,

Die gefiederte Welt. — Berlin 1901. XXX. Nr. 1—52.

Der zoologische Garten. — Frankfurt a. M., 1901. XLII. Nr. 1—12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Literatur. 151-158](#)